

AUSGABE JUNI 2013

Rheinaue

JOURNAL

Das Magazin für Senioren und ihre Familien



Garten der Sinne

Der Sommer kann kommen



Für den Notfall gerüstet

Probealarm im AWO Seniorenzentrum Rheinaue

**Starke Ausbildung.
Sichere Zukunft.**

*Ausbildungsoffensive der
AWO Baden*



Seniorenzentrum
Rheinaue
Graben-Neudorf

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



Thomas Richter
Einrichtungsleiter

»Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.« Vielleicht ist dieses Zitat des US-amerikanischen Schriftstellers Mark Twain nach ebenso frostigen Monaten entstanden, wie wir alle sie gerade erlebt haben. Doch auch der längste Winter geht vorbei. So halten Sie heute mit der Juni-Ausgabe bereits das zweite Rheinaue Journal in diesem Jahr in den Händen – wieder einmal bestückt mit vielfältigen Artikeln.

Ein äußerst wichtiges Thema, das uns alle sehr beschäftigt, ist das des bevorstehenden Pflegekräftemangels. Zurzeit fehlen uns bundesweit bereits 15.000 Pflegekräfte, im Jahr 2020 prognostizieren Experten für Deutschland schon eine Zahl von 77.000. Alarmierende Gründe also, jetzt für Nachwuchs zu sorgen. Deswegen ergreift der Bezirksverband Baden e.V. nun die Initiative und geht in die Ausbildungsoffensive – laut und cool soll in Zukunft auf den Beruf der Altenpflegefachkraft aufmerksam gemacht werden.

Darüber hinaus lesen Sie in dieser Ausgabe schöne Geschichten aus unserem Haus: Unsere Azubi-Mentorin berichtet z. B. über ihre spannende Arbeit mit dem Pflegefachkraft-Nachwuchs. Zudem erfahren Sie über den großartigen Zusammenhalt unserer Bewohnerinnen und Bewohner in einer Notfallsituation.

Ich freue mich, wenn Sie sich die Zeit nehmen, in unserem Rheinaue Journal zu blättern – vielleicht während Sie draußen ein paar Sonnenstrahlen genießen?

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Richter

AKTUELL AUS UNSEREM HAUS

Garten der Sinne 04
Der Sommer kann kommen

Ausbildung in der Rheinaue 05
Ein Erfahrungsbericht von Marlen Weih

Wir halten zusammen 06
Solidarität wird in der Rheinaue großgeschrieben.

Sommergedichte und Lieder 13

Für den Notfall gerüstet 14
Probealarm im AWO Seniorenzentrum Rheinaue

ALLGEMEINE THEMEN

Starke Ausbildung. Sichere Zukunft. 08
Ausbildungsoffensive der AWO Baden

MITMACHEN

Rätselspaß für pffiffige Köpfe 12

IHR AWO SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick 15



Garten der Sinne

Der Sommer kann kommen



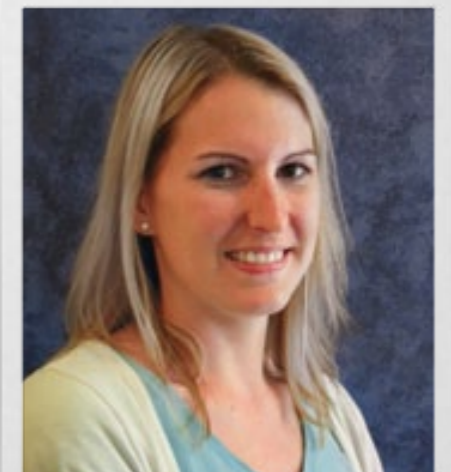
Endlich ist es so weit. Der von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie unserem gesamten Mitarbeiterteam lang ersehnte Wunsch wurde erfüllt: Das AWO Seniorenzentrum Rheinaue bekommt einen so genannten Demenzgarten – einen Garten der Sinne, der unseren Seniorinnen und Senioren Spaziergänge im Grünen direkt vor der Haustür ermöglicht. Und zwar geschützt durch einen Zaun.

Was lange geplant wurde, ist nun Wirklichkeit geworden. Angrenzend an den Wohnbereich 1 wurde Erde geschoben, es wurden die Fundamente für eine herrliche Pergola gegossen und ein Rundweg umgeben von Pflanzbeeten wurde angelegt. Damit bietet unser Demenzgarten viel Raum für die freie Entfaltung im Grünen und ein idyllisches Plätzchen für gemütliche Plauderstunden in der Sonne. Und natürlich kommen auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner, die das »garteln« lieben, nicht zu kurz. Der Sommer kann also kommen, damit schon bald alles blüht und sprießt.



Ausbildung in der Rheinaue

Ein Erfahrungsbericht von Marlen Weih



Marlen Weih

Jedes Jahr starten sechs Menschen ihre Ausbildung in der Rheinaue – viel zu tun für Marlen Weih, die als Pflegefachkraft und Mentorin im Bereich Pflege eine Menge Verantwortung für die Auszubildenden trägt. Voraussetzung für die Ausbildung zur Altenpflegehilfe ist ein Hauptschulabschluss, für die Ausbildung zur Altenpflegefachkraft wird ein Realschulabschluss gefordert – für beide Berufe sollte man jedoch Freude an der Arbeit mit Menschen haben. Aus diesem Grund schnuppern die Interessenten für die Ausbildungsplätze ein paar Tage in den Berufsalltag im Seniorenzentrum hinein, bevor Marlen Weih und Einrichtungsleiter Thomas Richter sich für sechs Bewerberinnen und Bewerber entscheiden und Ausbildungsverträge abgeschlossen werden.

»Ich plane zum Einstieg immer ein paar Tage für das so genannte

Startseminar ein«, erklärt Marlen Weih, »hier lernen die Azubis die Gepflogenheiten in der Rheinaue kennen.« Im Anschluss erhalten die Auszubildenden ihre Berufsbekleidung und starten unter Anleitung erfahrener Pflegefachkräfte in den Berufsalltag. Nach einem Monat, ab September, besuchen die Auszubildenden dann parallel zum praktischen Teil der Ausbildung die Käthe-Kollwitz-Schule in Bruchsal. Die Altenpflegehelferinnen und -helfer machen dann nach einem Jahr ihre Abschlussprüfung, während die Altenpflegefachkräfte im zweiten Lehrjahr im ambulanten Dienst eines Krankenhauses sowie in einer psychiatrischen Fachklinik tätig sind. Im dritten Lehrjahr beginnt dann die Vorbereitung zur schließlich folgenden staatlichen Prüfung.

»Ich kann mich sehr gut in die Azubis hineinversetzen«, erklärt die junge Frau, die sich nach

einem sozialen Jahr für ihren Beruf entschieden hat.

»Ich liebe meinen Job und hatte nicht nur das Glück, in der Rheinaue meine Ausbildung absolvieren zu dürfen, sondern auch übernommen zu werden«, freut sich die engagierte Marlen Weih. Nach nur zwei Jahren wurde ihr dann die Betreuung der Azubis sowie die Organisation der Aus- und Weiterbildungen in der Rheinaue anvertraut. Um ihre Aufgabe zu erfüllen, wird Marlen Weih für die benötigte Zeit von ihrem Arbeitgeber freigestellt. Zurzeit macht sie selbst eine Weiterbildung zur Pflegedienstleitung.

Sich einbringen und dank der AWO richtig Karriere machen zu können, schätzt Marlen Weih sehr: »Diesen Job in der Rheinaue oder überhaupt in einer Einrichtung der AWO zu machen, heißt einen tollen Beruf und super Zukunftsperspektiven zu haben.«



WIR HALTEN ZUSAMMEN

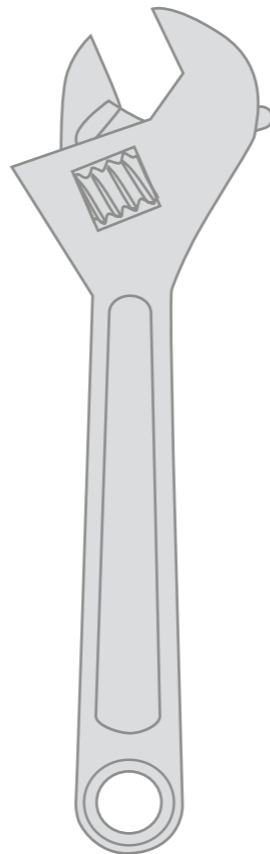
Solidarität wird in der Rheinaue großgeschrieben.

Im AWO Seniorenzentrum Rheinaue sind Worte wie »Solidarität«, »Zusammenhalt« und »Gemeinschaftsgefühl« keine bloßen Floskeln, sondern gelebte Philosophie. Den Beweis hierfür lieferte jüngst ein Wasserrohrbruch.

Jedes Missgeschick bringt auch Positives mit sich. So auch bei uns in der Rheinaue. Denn als vor kurzer Zeit ein Wasserrohr im Erdgeschoss brach und nicht nur die Gemeinschaftsräume und das Café, sondern auch alle Zimmer komplett geflutet und zerstört wurden, mussten alle Bewohnerinnen und Bewohner schnellstmöglich evakuiert werden. Die Lösung war denkbar einfach. Kurz entschlossen erklärten sich unsere Seniorinnen und Senioren aus den oberen Etagen bereit, die temporären Erdgeschoss-Emigranten bei sich aufzunehmen – eine wirklich sehr generöse und soziale Geste.

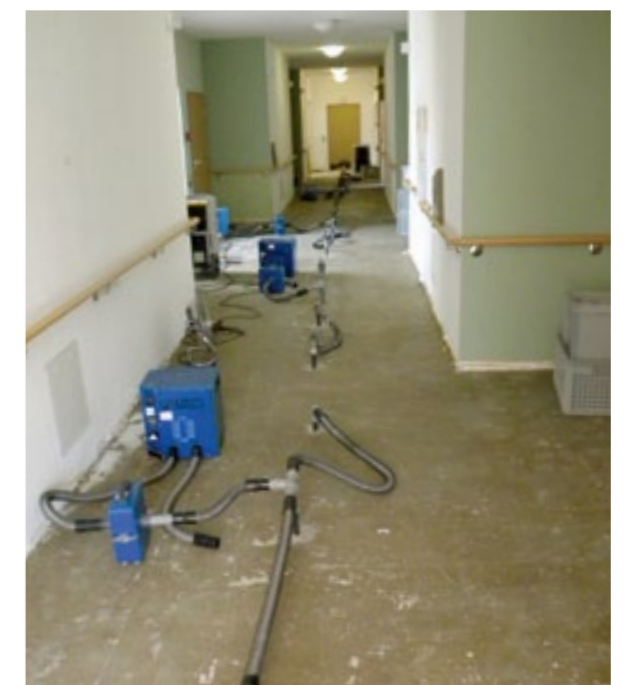
So wurde aus so manchem Einzelzimmer während der Renovierungszeit einfach ein Doppelzimmer gemacht. Und das Beste: Es haben sich zum Teil ganz neue Freundschaften während dieser Zeit gebildet, sodass sich einige unserer Bewohnerinnen und Bewohner auch heute weiterhin regelmäßig zum Plaudern oder Spielen verabreden. Dabei laden viele der durch den Schaden Evakuierten ihre

Zimmer-Gastgeber jetzt zu sich in ihre frisch renovierten und in neuem Glanz erstrahlenden Räume ein. Nun auch mit direktem Anschluss an den neuen Demenzgarten – da freuen sich alle Bewohnerinnen und Bewohner erst recht darauf, die kommenden warmen Sommertage gemeinsam an der frischen Luft genießen zu können.



SOS!

Ein Wasserrohrbruch erforderte jüngst in der Rheinaue großes Improvisationstalent, denn alle Betroffenen mussten ihre Zimmer zeitweise räumen. Dank der riesigen Hilfsbereitschaft der Bewohnerinnen und Bewohner aus den oberen Stockwerken war das allerdings überhaupt kein Problem. »Da rücken wir doch selbstverständlich alle zusammen, ist ja nicht für ewig«, brachte es eine der Gastgeberinnen aus der zweiten Etage auf den Punkt.



EHRlich, PERSÖNLICH & ABWECHSLUNGSREICH

MEINE AUSBILDUNG

IN DER ALTENPFLEGE

IST WIE EIN GUTER SONG

Sara, 24



DIE AWO BEZIRKSVERBAND BADEN E.V. STARTET IHRE GROSSE AUSBILDUNGSOFFENSIVE. EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN.

Als Azubi in der Altenpflege braucht man Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen und Entscheidungsfähigkeit. Die Ausbildung ist abwechslungsreich und der Beruf zukunftssicher.

»Dennoch ist es oft schwer, unsere Ausbildungsplätze in der Altenpflege mit motivierten, jungen Leuten zu besetzen«, erklärt Manuela Hutter, von der AWO Bezirksverband Baden. Damit das nicht so bleibt, wurde nun eine große Ausbildungsoffensive ins Leben gerufen. Mit einem Kurzfilm, Plakaten und weiteren Medien soll ab sofort für die dreijährige Ausbildung geworben werden.



Heidelberg im März 2013. Los geht's: Im AWO-Seniorenzentrum Im Kranichgarten in Heidelberg treffen sich sechs Seniorinnen und Senioren, fünf Auszubildende und ein Filmteam, um einen Spot zu drehen, der erzählt, was den jungen Menschen an ihrer Ausbildung und dem Beruf gefällt. Dazu gehört die alltägliche Unterstützung pflegebedürftiger Senioren genauso wie Medizinisches, Pflegedokumentation, soziale Tätigkeiten und Teambesprechungen. Auch die Senioren waren mit Begeisterung bei der Sache und so entstand ein wunderbarer Film, den man nun auf www.awo-baden.de/ausbildung sehen kann.

Weiter geht's: An einem sonnigen Morgen versammeln sich die Hauptdarsteller des Films im AWO-Seniorenzentrum Emilienspark in Grenzach-Wyhlen. Hier werden Sara, Patricia und Johannes bei ihren Hobbys fotografiert. Den Anfang macht Johannes

Dick. Der 21-Jährige ist Azubi im zweiten Lehrjahr. Seine große Leidenschaft ist das Basketball spielen. Er ist ein echter Teamplayer. Und diese Eigenschaft bringt ihn auf dem Spielfeld und im Berufsalltag zum Erfolg. »Als Altenpfleger ist es sehr wichtig, sich ständig mit seinen Kollegen auszutauschen und immer das Wohl der Senioren im Blick zu behalten. Da gehören natürlich auch Wochenenddienste oder Frühschichten dazu. Aber wie nach einem gewonnenen Basketballspiel, geht man auch nach seinem Dienst erfüllt und zufrieden nach Hause.«

Für die 24-jährige Sara Bentele ist Musik das Größte. Da fällt der Vergleich ihrer Ausbildung mit einem guten Song leicht. »Ein guter Song muss mich berühren, er fordert mich heraus, ist ehrlich, abwechslungsreich und herzlich. Wie in einem Song gibt es in meinem Berufsalltag viele fröhliche, aber auch traurige Momente.«

Aufzufallen ist für die 20-jährige Patricia Schröter nichts Neues. Ihre Leidenschaft für die japanische Jugendkultur »Visual Kei« trägt sie selbstbewusst nach außen. »Meine Ausbildung zur Altenpflegerin ist nichts für Feiglinge,« sagt sie mit einem Augenzwinkern. »Hier sind Leute gefragt, die anpacken, und mutig sind. Also eben echte Persönlichkeiten.«

Hier bilden wir aus

Unsere AWO-Seniorenzentren in Baden:



Die Plakatmotive der neuen Kampagne zeigen »echte« Azubis.

Deine Ausbildung

DU WILLST ALTENPFLEGER/-IN WERDEN? DAFÜR MUSST DU FOLGENDES MITBRINGEN:

SCHULISCHE VORAUSSETZUNGEN:

- Realschulabschluss bzw. ein als gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss
- oder
- Hauptschulabschluss und eine erfolgreich abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung
- oder
- eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung in der Alten- oder Krankenpflegehilfe

Realschulabschluss oder auch nur Hauptschulabschluss reichen völlig! Wir beraten dich gern!

PERSÖNLICHE VORAUSSETZUNGEN:

- Freude im Umgang mit Menschen
- Einfühlungsvermögen
- Verantwortungsbewusstsein
- Durchsetzungs- und Entscheidungsfähigkeit
- gesundheitliche Eignung (ärztliches Attest)

+ DAS GEHÖRT ZU DEINER AUSBILDUNG:

- Betreuung von pflegebedürftigen älteren Menschen
- Unterstützung im Alltag
- Soziales Miteinander
- Hilfe bei der Körperpflege
- Pflegedokumentation
- Teambesprechungen
- Maßnahmen zur Rehabilitation
- Maßnahmen zur Diagnostik und Therapie

DAS BRAUCHEN WIR FÜR DEINE BEWERBUNG:

- Bewerbungsschreiben
- Lebenslauf
- Foto
- aktuelle Zeugnisse
- Ärztliches Attest über die gesundheitliche Eignung
- Nachweis über evtl. praktische Tätigkeiten (Arbeitszeugnis, Bescheinigungen)

Wir freuen uns auf dich und deine Bewerbung!

AWO-Seniorenzentrum Rheinaue

Thomas Richter, Einrichtungsleiter
Kantstraße 3
6676 Graben-Neudorf
Tel. 07255 7646-0
E-Mail: sz-rheinaue@awo-baden.de



CODE SCANNEN UND FILM ANSCHAUEN!

RÄTSELMIX

ZAHLENRÄTSEL

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Dabei bedeuten gleiche Zahlen gleiche Buchstaben. Bei richtiger Lösung ergeben die ersten und die vierten Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ein Sprichwort.

1 8 12 17 6 8 18
NEUORDNUNG, UMGESTALTUNG

2 12 1 8 4 14 18
ACHTBAR

3 2 11 4 15 9 18
AMTSBEZIRK EINES BISCHOF

4 12 8 7 12 8 2
ANSCHAFFUNG

5 11 18 11 15 14 15
NACHAHMUNG

6 13 14 12 3 10 12
AUSDEHNUNGSBEGRIFF

7 12 3 5 11 14 3
HOCHGEBIRGSPFLANZE

8 15 9 4 16 1 12
FARBE ZUM ZEICHNEN

9 13 14 16 1 12 3
HEITERKEITSAUSDRUCK

10 14 16 1 15 12 3
RESPEKTIEREN, SCHÄTZEN

SILBENRÄTSEL

- 1. ZUSATZ 5. ALBUM
- 2. SEITDEM 6. BALSA
- 3. MOTTE 7. GOENNEN
- 4. CASTRO 8. GESANG

Selbst ist der Mann

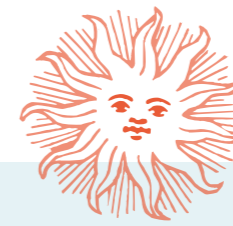
HELLE FREUDE	NÜTZLICH (LAT.)	KITZEL VORNAME DER DAVIS			KOSMOS	WACHS-SALBE			AUSRUF BESITZ-ANZEIG. FÜRWORD
					DROHWORT PORTUG. STAATS-MANN				
NICHT VÖLLIG TEIL DES STUHL						NICHT GLATT			
				JUBELWEL-LE (LA ...)				SÜD-DEUTSCH: GRASLAND	
			DELIN-QUENT						
			BE-NENNUNG						
NICHT NEU	AU-ERGE-WÖHNLICH KOSEFORM VON PAPA						FRANZÖ-SISCH: MOND		AUS-DRUCKS-FORM, MACHART
SCHUTZ-WALL		GRU-WORT				SPAN. ARTIKEL HAUTWU-CHERUNG			
					SPRINT				
					FRANZÖ-SISCH: MEER				
GEDICHT					GEGEN				
BERG-SPITZE					KÖRPER-BAU				
			PAPPELART					KÖNIG VON JUDA	
			ERHÖHTE KIRCHEN-LESEPULTE						
SÜD-DEUTSCH: STRA-EN-BAHN	LAGEPLAN						TRAUBEN-ERTE		SITTE, BRAUCH
	ZIMMER								
					ÜBER-MÄ-IG				
					DACH-WINKEL				
KLEINES LOGIK-RÄTSEL		SCHWEIZ. VER-SAMM-LUNG				GEFRO-RENES			
						WEIB-LICHES HAUSTIER			
						KATH. THEO-LOGE † 1847			
HOLZ-STRUKTUR									

LÖSUNGEN AUS DER LETZTEN AUSGABE

1	4	6	5	3	8	2	7	9
8	7	9	4	1	2	6	3	5
2	3	5	6	9	7	4	1	8
4	1	8	7	2	5	3	9	6
5	6	3	9	4	1	8	2	7
7	9	2	3	8	6	5	4	1
3	5	4	1	6	9	7	8	2
6	8	1	2	7	3	9	5	4
9	2	7	8	5	4	1	6	3

SUDOKU

M	O	H						
E	R	R	E	G	E	R		
R	E	T	T	I	C	H		
R	A	S	T	A	K	E		
P	N	E	U	N	E	U		
T	R	A	N	M				
H	I	B	I	Z	A			
H	E	N	N	A	A			
R	E	K	R	U	G			
T	R	I	B	U	E	N	E	
G	A	S	T	R				
D	R	E	I	O	P	A		
E	S	P	U	L	E			
M	I	S	E	R	U	T		
S	R	I	E	S	E			



Die Sonne lacht vom Himmelszelt

ie Sonne lacht vom Himmelszelt lockt uns hinaus ins grüne Feld lockt uns hinaus zum Wiesengrund wo Blumen blühen farbig bunt wo uns erfreuet Waldesduft der Finke schlägt, der Kuckuck ruft vom Berge klar und silberhell sich plätschernd stürzt der frische Quell

Wie freundlich grüßt vom Waldessaum uns jeder alte Eichenbaum als wollte er uns rufen zu »Kommt kehret ein und haltet Ruh denn hier im Tale ist es schön da dürft ihr nicht vorüber gehn!« Hier Waldeszauber, Blumenau und über uns des Himmels Blau

Mit Birken ist gesäumt der Pfad und drüben rauscht ein Mühlenrad zur Seite uns der grüne Wald wo Vögleins Lied so munter schallt Wohin sich wendet unser Fuß es wird zu teil uns schöner Gruß es grüsst der Wald, es grüsst das Feld es grüsst die Sonn´ am Himmelszelt

Drum ziehen wir so gerne aus ins grüne Tal, ins Feld hinaus wo Blumenduft und Blumenpracht uns freundlich schön begrüsst und lacht Wo süß beglückt und lustbewegt das Herz voll Freude schneller schlägt weil uns der Himmel lacht so klar und man sich fühlt der Sorgen bar

Text: Friedrich Hermann Bode
Musik: nach dem »Hohenfriedberger Marsch«
in: »Der freie Turner« - 1913

SOMMERABEND

Die große Sonne ist versprüht, der Sommerabend liegt im Fieber, und seine heiße Wange glüht. Jach seufzt er auf: »Ich möchte lieber ...« Und wieder dann: »Ich bin so müd ...«

Die Büsche beten Litanein, Glühwürmchen hangt, das regungslose, dort wie ein ewiges Licht hinein; und eine kleine weiße Rose trägt einen roten Heiligenschein.

Rainer Maria Rilke



Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.

Mark Twain





Beim Probealarm lagen viele Verletztendarsteller in verschiedenen Räumen der Rheinaue, die vom Einsatztrupp auch unter erschwerten Bedingungen wie u. a. Nebel gefunden und versorgt werden mussten.

Für den Notfall gerüstet

Probealarm im AWO Seniorenzentrum Rheinaue

Piepser schlagen Alarm, Feuerwehrleute eilen ins Gerätehaus und der Löschzug setzt sich in Bewegung – Brandmeldung in der Rheinaue.

Doch keine Sorge. All das gehörte zu einer der regelmäßigen Übungen für die Freiwillige Feuerwehr in Graben-Neudorf. Denn solche Probealarmübungen können für den Ernstfall überlebenswichtig werden, alle Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr müssen sich in der Rheinaue perfekt auskennen

und schnell Hilfe leisten können, sollte es dort – wie wir alle nicht hoffen – doch einmal notwendig werden. Wenn tatsächlich einmal ein Brand ausbrechen sollte und die Sicht durch Rauch stark bis komplett eingeschränkt ist, müssen die Helfenden blind handeln können.

Deswegen wurde genau diese Situation beim Probealarm nachgestellt. Sogar Verletztendarsteller lagen in verschiedenen Räumen. Zunächst fand eine schnelle Lagebesprechung

vor Ort statt, dann schwärmte der Rettungstrupp kontrolliert aus – ausgestattet mit Schutzanzügen und Atemschutz –, um die Verletzten zu suchen und erste Hilfe zu leisten.

Wir danken den Frauen und Männern der Freiwilligen Feuerwehr Graben-Neudorf für ihre tolle Einsatzbereitschaft – sowohl bei den Proben als auch im Ernstfall, den wir hoffentlich nie erleben werden.



Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Montag – Freitag
Montag – Donnerstag
Freitags

8.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr
13.30 – 15.00 Uhr



Thomas Richter
Einrichtungsleiter
Tel. 07255 7646-268
thomas.richter@awo-baden.de



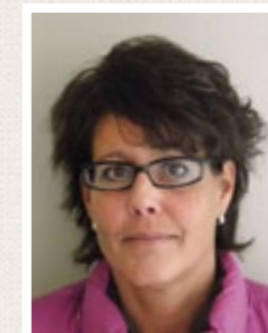
Kerstin Kammerer
Information und Service
Tel. 07255 7646-0
kerstin.kammerer@awo-baden.de



Anja Schmidt
Information und Service
Tel. 07255 7646-0
anja.schmidt@awo-baden.de



Sabine Roscher
Pflegerdienstleitung
Tel. 07255 7646-265
pdl.szgrabenneudorf@awo-baden.de



Monika Frank
Sozialer Dienst
Tel. 07255 7646-266
monika.frank@awo-baden.de

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION

Thomas Richter mit Monika Frank und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO Seniorenzentrum Rheinaue und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

Anastasia Peters, Julia Hofmann, Annkathrin Münster, Carmen Litzba
COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

TEXT/LEKTORAT

Maren Menge

DAS AWO SENIORENZENTRUM RHEINAUE



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Rheinaue in Graben-Neudorf bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 81 stationäre Plätze; davon sind 37 Einzel- und 22 Doppelzimmer
- ✓ Jedes Zimmer mit modernen Pflegebetten und eigenem Sanitärbereich mit Dusche und WC sowie TV- und Telefonanschluss
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Mit ca. 70 % Fachkräfteanteil weit über dem gesetzlich vorgegebenen Standard von 50 %
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl

- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ Wöchentliche Gottesdienste/Andachten der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- ✓ Pflegenote 1,0 im Jahr 2012



TELEFON
07255 7646-0

AWO Seniorenzentrum Rheinaue

Kantstraße 3 · 76676 Graben-Neudorf · Tel. 07255 7646-0 · Fax. 07255 7646-100
E-Mail: sz-rheinaue@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-rheinaue.de



Seniorenzentrum
Rheinaue
Graben-Neudorf